

Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 85 (1991)
Heft: 10

Artikel: Fürbitte im Anschluss an die Predigt "Simson"
Autor: Ritter, Hans-Adam
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-143649>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 25.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Reich zu reduzieren, denn die Teilung der Welt ist heute nicht mehr ideologisch und machtpolitisch begründbar. Geteilt ist sie in Arm und Reich.

NW: Diese Teilung aufzuheben, gelänge aber nur, wenn sich in den hochentwickelten westlichen Ländern der Wohlstandsbürger zum Wohlstandscitoyen wandelte. Wie wollen Sie das bewirken?

Egon Bahr: Eine gute Frage! Ich glaube, das Problem lässt sich nur durch gründliche Aufklärung der Menschen über die gesamte Drittwelt-Problematik lösen. Ich meine Aufklärung, die nichts mit Parteien zu tun hat, die vielmehr alle Träger politischer Verantwortung gemeinsam leisten müssen. Ich bin der Auffassung, dass diese *wirklich globalen Fragen* – Arm und Reich, Sicherung der Umwelt – *dem parteipolitischen Gezänk entzogen* werden sollten. Hier handelt es sich um Probleme, denen wir alle gegenüberstehen, Schulter an Schulter. Die Parteien können zwar über bestmögliche Lösungen streiten, nicht aber über die Notwendigkeit, Lösungen zu suchen und zu finden. Wenn die Politik in diesem Punkt ver-

sagt, werden die Menschen sehr viel bitterer durch Erfahrung lernen müssen. Weil dann das, was wir am Ende der DDR erlebt haben, natürlich weltweit passieren wird: Entweder kommen die Waren zu den Menschen, oder die Menschen gehen zu den Waren.

NW: Die Völkerwanderung ist schon im Gang...

Egon Bahr: Selbstverständlich. Und das bedeutet, dass mit dem Ende des Ost-West-Konflikts auch das Ende jener Insel der Seligen gekommen ist, die da glaubten, hinter dem Schirm des Ost-West-Konfliktes könne man sich auch weiterhin gänzlich ungestört und selbstbezogen einzig um die Steigerung des eigenen Wohlergehens kümmern. Man wird umlernen müssen, auch wenn das manchen hart ankommt. Mein Ansatz dafür wäre, dass der phantastische *Wohlstand der reichen Länder* – sagen wir für fünf bis zehn Jahre – *eingefroren* werden sollte. Nach meiner Auffassung wäre ihr zeitweiliges Verharren auf dem gegenwärtigen Lebensstandard und der Transfer ihrer Überschüsse dorthin, wo er gebraucht wird, zumutbar.

du himmlischer vater – und mutter
du untergründiges geheimnis
«die wege sind oft krumm – und doch gerade
darauf du lässt die kinder zu dir gehen
da pflegt es fremd und seltsam auszusehen
doch triumphiert zuletzt dein hoher rat»
so komme denn dein geist über uns
ströme ein in uns
an unsern wunden stellen
ströme ein in unsre schüchternheit
die unsre begierde geliebt zu sein überdeckt
in unsren stolz unsre empfindlichkeit
unter denen die angst liegt nichts wert zu sein
ströme in unsre gleichmütigkeit
unter der die wut köchelt
dass wir unser glück noch nicht gefunden haben
in unsre furcht vor den schmerzen
weil es uns gut ging
und wir nichts fahren lassen wollen
was unser war
ströme ein in unsre lebenslust
die wir nicht recht zu spüren bekamen
komm über uns
wo wir wund sind
damit wir dir entsprechen
und zu uns selbst kommen
alles kranke müde und unctione

die schuld und den stolz
nimm uns ab
mach uns heil
du heilender geist
speise und tränke uns
damit wir kräftig werden
zu leben und etwas auszurichten

wir gedenken vor dir der not der völker
des hasses in jugoslawien
des hasses der furcht und der kleinen hoffnung
in israel und palästina in syrien und im libanon
wir gedenken der unsicherheit und des zorns
in den ländern osteuropas
das brot und der wein
den wir teilen
verbindet uns
mit unsrem bruder jesus
und mit den schmerzen und den hoffnungen
unsrer geschwister
auch die schöpfung
wird frei werden
von der knechtschaft der vergänglichkeit
zu der herrlichen freiheit der kinder gottes

(Hans-Adam Ritter, Fürbitte im Anschluss an die Predigt «Simson»)